

reich und es ist gewiss auffällig, dass sie sich an der Ostgrenze des deutschen Reiches zum ersten Male und zwar ziemlich zahlreich gezeigt hat. Einen sehr speziellen Vortrag hielt Herr Spribille über *Ranunculus cassubicus*, dessen in der Provinz beobachtete Formen er durch Zeichnungen und durch eine grosse Zahl sorgsam gesammelter Exemplare der verschiedensten Standorte erläuterte. Das Endergebnis seiner Untersuchungen ist, dass bisher nur an zwei Stellen: Brahnau bei Bromberg, Zalesie im Kreise Schubin der echte *Ranunculus cassubicus* gefunden ist, während die übrigen Formen Varietäten von *Ranunculus fallax* sind. Erwähnt sei noch, dass auch die Nachbarprovinzen Schlesien und Westpreussen in ihren Formen von *Ranunculus cassubicus* abweichen. Herr Direktor Struve-Samter konnte ein sehr reichhaltiges Herbarium von Gefässkryptogamen, die zum Teil auch ausserhalb der Provinz gesammelt waren, vorlegen. Es wurde beschlossen, dass in das nächste Heft ein Verzeichnis der Mitglieder aufgenommen werden soll und als Ort der nächsten Wanderversammlung wurde eine südlicher gelegene Stadt der Provinz in Aussicht genommen; leitend war dabei der Gedanke, dass so vielleicht in diesen Gegenden mehr Interesse für die Aufgaben und Ziele der botanischen Abteilung geweckt werden könne. Ein gemeinsames Abendessen schloss die Zusammenkunft, die so manche Anregung geboten hat und den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

### Der Ausflug nach Kobelnitz.

Am 23. Mai Nachmittags unternahm die botanische Abteilung den ersten weiteren Ausflug in diesem Jahre nach dem etwa anderthalb Meilen von Posen entfernten Kobelnitz, welches dicht an der Ostgrenze des Kreises liegt. Die Bahn verfolgt das im Verhältnis zu dem schmalen Wasserstreifen auffallend breite Thal des Głownabaches, dessen Lauf durch hohes Erlengebüsch gekennzeichnet wird. Jenseits des Baches beginnt ein sandiges Terrain, welches sich bis zu den Höhen des Annaberges hinzieht. Die Station Kobelnitz

liegt dicht am Rande des Waldes, der das Ziel des Ausfluges bildete.

Hauptsächlich ist es die Kiefer, welche hier, auf sandigem Untergrunde, waldbildend auftritt; eingesprengt sind einzelne Birken, welche stellenweise auch zusammenhängende Partien bilden; auch kommen zerstreut einige wenige Stieleichen (*Quercus Robur*) vor. Hier und da erscheinen Bestände der Fichte, welche hier kultiviert wird und gut fortzukommen scheint. Das Unterholz giebt meist nur der Wacholder, doch treten auch Gebüsche von Haselnusssträuchern auf, hin und wieder auch eine verkümmerte Sal-Weide oder eine niedrige Zitter-Pappel. Rosen sind spärlich vertreten. Ausser der gewöhnlichen Hunds-Rose (*Rosa canina* var. *lutetiana*) findet sich noch die Wein-Rose (*Rosa rubiginosa* var. *rotundifolia* und var. *comosa*), auch *Rosa coriifolia* kommt hin und wieder vor. Von Brombeerarten ist nur *Rubus caesius* und *Rubus Idaeus* beobachtet. Der Boden ist meist dicht besiedelt mit der Erdbeere (es wurde nur *Fragaria vesca* bemerkt), mit *Veronica officinalis*, *Hieracium Pilosella*, mit der Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) und dem Haidekraut; auch die Preisselbeere und *Arctostaphylos uva ursi* (sonst selten) tritt auf und von anderen immergrünen Pflanzen das kleine Wintergrün (*Pirola minor*) und *Ramischia secunda*. Von Gewächsen des Gras-Typus macht sich besonders *Festuca ovina* bemerkbar, an nicht wenigen Stellen auch *Anthoxanthum odoratum* und *Sieglingia decumbens*, ferner *Luzula campestris*; von den Seggen ist es *Carex pilulifera*, welche hauptsächlich in die Augen fällt. Die Farne werden durch *Pteris aquilina* vertreten und das häufigste Moos scheint *Hypnum purum* zu sein. Dieses Waldterrain wird nun mehrfach unterbrochen durch weithin sich erstreckende Niederungen, welche einen mehr oder weniger feuchten Charakter besitzen, deren Pflanzenwelt demnach sich auch scharf von der des Waldes unterscheidet. Hier sind es hauptsächlich die Schwarz- und Grau-Erle und die graue Weide (*Salix cinerea*), welche die Holzpflanzen vertreten, doch sind auch Sträucher von *Frangula Alnus* nicht selten. So unvermittelt

ist der Übergang der Sandflora zur Sumpfflora, dass auf demselben Quadratmeter *Potentilla arenaria*, welche die Abhänge des Hügels überall dicht bedeckt, und *Carex rostrata* oder *Carex paniculata* stehen. Wo in den Niederungen grössere Wasseransammlungen vorhanden sind, machen sich die grossen Laubblätter und die weissen Blüten der Seerose (*Nymphaea alba*) bemerkbar; der Rand der Wasserbecken ist mit hohem *Scirpus lacustris* bestanden. Überall auf dem sumpfigen Boden wuchert als Vertreter der Farne *Polystichum Thelypteris*, der Sumpf-Punktfarn.

Unter jener Genossenschaft von Kieferwaldpflanzen, wie sie sich in unserer Provinz — abgesehen von den genannten Rosenarten — so häufig zusammenfinden, wurden nun von Pflanzen, deren Erwähnung angezeigt erscheint, die folgenden gefunden. Doch werden hierbei auch noch einzelne Funde berücksichtigt werden, welche einige Mitglieder der Abteilung bei Ausflügen im Juni und Juli in dem betreffenden Gebiet gemacht haben.

Am Rande des Waldes wurde *Veronica verna* in grosser Menge entdeckt (auf dem Wege nach Kobylepole war nur *Veronica Dillenii* gefunden), im Schutze der Kiefern stand *Chimophila umbellata* und *Knautia arvensis*, welche zwischen den beiden Grenzformen, nämlich der mit nur fiederteiligen und der mit nur ganzrandigen Laubblättern alle nur denkbaren Übergänge zeigte. *Potentilla opaca*, welche in den Kieferwäldern in der Nähe von Posen fehlt, tritt hier in grosser Menge auf, dicht neben *Potentilla arenaria*, doch wurden Übergangsformen, wie sie z. B. im Kreise Obornik vorkommen, nicht beobachtet. Auch *Potentilla Wiemanniana* und *Potentilla alba* waren in Menge vorhanden. Am Rande einer Fichtenschonung wurde das in der Provinz seltene *Geranium silvaticum* in voller Blüte gefunden. *Oxalis Acetosella* wurde an mehreren Stellen getroffen, ebenso *Carex digitata*, *Luzula pilosa* und *Majanthemum bifolium*, auch *Viola silvatica* und *Ajuga reptans*. Von Gräsern wäre *Phleum Boehmeri* zu erwähnen. *Hieracium murorum* und *Hieracium vulgatum* ist häufig. Ausser *Crepis tectorum*

3  
1  
1

kommt *Crepis virens* an manchen Stellen vor und häufig war auch die gerade in Vollblüte stehende *Polygala vulgaris*. An sandigen Stellen der Abhänge wuchs *Medicago minima*, der kleinste Schneckenklee, welcher sich zwar nicht durch seine winzigen hellgelben Blüten, wohl aber durch die Menge, in der er den Boden bedeckte, bemerkbar machte. Früchte hatte er noch nicht entwickelt.

Unter der Pflanzen-Genossenschaft, welche die Niederungen des Gebietes bedeckt, heben sich die folgenden Arten ab. Auf feuchtem Boden wuchs in Tausenden von Exemplaren *Myosotis sparsiflora*, welche an einzelnen Stellen eine verhältnismässig riesenhafte Entwicklung zeigte, dicht zusammen mit *Ranunculus sceleratus*; dann *Poa Chaixii*, welche am Tage des gemeinsamen Ausfluges blühte. Drei Minzenarten siedelten hier, nämlich *Mentha arvensis*, *Mentha gentilis* var. *sativa* und *Mentha palustris*. In einem feuchten, aber nicht mit Wasser gefüllten Graben, welcher von Erlengebüschen beschattet wurde, standen dicht neben einander vier Farne. Es waren dies: *Polystichum Filix mas*, *Polystichum spinulosum*, *Asplenium Filix femina* und *Phegopteris Dryopteris*. Wenige Schritte von dieser Stelle entfernt, den unteren Teil eines sandigen Abhangs bedeckend, aber doch durch Schatten geschützt, stand der zierlichste unserer einheimischen Schachtelhalme: *Equisetum silvaticum*. An den entschieden sumpfigen Stellen wuchs *Menyanthes trifoliata* und *Lysimachia thyrsiflora* in grosser Menge. Von *Lysimachia vulgaris* wurde, vielleicht zufällig, nur die Form gefunden, deren Blumenblätter am Grunde gefleckt sind. Ferner wurde die in der Provinz ziemlich seltene *Stellaria crassifolia* entdeckt oder vielmehr wiederentdeckt, denn Ritschl fand sie hier 1. Juni 1851. Von Carex-Arten wäre noch *Carex Pseudo-Cyperus*, *Carex glauca*, *Carex teretiuscula*, *Carex muricata* und *Carex echinata* zu erwähnen. Von Potamogeton-Arten wurde in den Wasseransammlungen ausser der in der Provinz so gemeinen Art *Potamogeton natans* nur *Potamogeton gramineus* an den oberen eiförmig-lanzettlichen Laubblättern erkannt.

Das eigentliche Dorf Kobelnitz wurde bei diesem Ausfluge nicht berührt. Doch an den zwei oder drei Gehöften, an denen die Gesellschaft vorbeikam, machten sich zwei für Posener Dörfer recht charakteristische Pflanzen bemerkbar. Nämlich erstens *Verbena officinalis* und dann eine *Xanthium*-Art. Meist ist es *Xanthium italicum*, welches die Strassen unserer Dörfer dekoriert. Hier war es *Xanthium strumarium*, welches, wie es scheint, durch die später eingewanderte Art mehr und mehr verdrängt wird. Diese beiden Arten, deren Tracht ziemlich ähnlich ist, lassen sich leicht durch den Geruch von einander unterscheiden, da nämlich das Laubblatt von *Xanthium italicum*, wenn es zwischen den Fingern gerieben wird, einen pfefferminzartigen Geruch entwickelt. An dem Zaune, welcher das eine der Gehöfte umgab, wurde auch *Marrubium vulgare* in einigen Exemplaren gefunden und am Rande eines Grabens in der Nähe des Bahnhofes das bei Posen ziemlich seltene Gras: *Bromus erectus*.

Pfuhl.

### Der Ausflug nach dem Welnathale bei Obornik.

Sonntag, den 30. Juni, fand, von gutem Wetter begünstigt, aber auch bei einer ausserordentlichen Hitze, der Ausflug nach Obornik statt. Ein prächtiger Anblick bietet sich von der Bahn aus, wenn das Warthethal, welches hier von ziemlich bedeutenden Höhen eingeschlossen wird, erreicht ist. Links und rechts von der Bahnrichtung — die Warthe fliesst hier genau von Osten nach Westen — breitet sich weithin das Thal aus. Gerade vor uns, an der linken Seite des Schienenweges, liegt die Stadt, welche das scheinbar steile Ufer mit ihren dicht gedrängten Häusern bekleidet. Die grosse Warthebrücke, bis in deren unmittelbare Nähe sich die Häuserreihen ausdehnen, ist ein Neubau an Stelle der alten Holzbrücke, welche vom Hochwasser in den achtziger Jahren zerstört worden ist. Frühzeitig schon in der polnischen Geschichte erscheint die Stadt Obornik als Ort von Bedeutung. Schon 1312 war es Mittelpunkt eines Kreises und wurde später, so wie Posen, mit dem magde-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1895-96

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Pfuhl F.

Artikel/Article: [Der Ausflug nach Kobelnitz 35-39](#)